Nr. 297 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 29. Juni 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, **ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 28. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bringt heute an leitender Stelle folgende Abwehr der jüngsten Bismarckschen Angriffe: „Wenn die Wiedergabe der Unterhaltung des Fürsten Bismarck mit einem der Herausgeber der „Neuen Freien Presse", wie sie jene Zeitung brachte, richtig ist, hat ersterer diejenigen deutschen Beamten, welche in Wien den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zu Stande brachten, der Unfähigkeit und Unzulänglichkeit geziehen. Wäre die Auswahl unserer Unterhändler in der That eine so unglückliche gewesen, so müßte eine ganze Anzahl von Ressortchefs im Unklaren über den Werth ihrer Beamten gewesen sein. Es waren von den sieben deutschen Unterhändlern zwei dem Ressort des auswärtigen Amtes entnommen und je einer vom Reichsamt des Innern, vom Reichsschatzamt, vom preußischen Handelsministerium, von der königlich baierischen und von der königlich sächsischen Regierung gestellt worden. Diese Beamten waren mit einer vom Reichskanzler nach Anhörung der betheiligten Stellen unter dem 23. November 1890 erlassenen Instruktion versehen, welche die deutschen Forderungen und die Grenze der deutschen Konzessionen bestimmt angab. In zweifelhaften Fällen haben unsere Unterhändler während des Laufes der langwierigen Verhandlungen wiederholt, theils telegraphisch, theils persönlich neue Weisungen eingeholt. Sie sind ihrer Instruktion mit Pflichttreue nachgekommen. Ist man mit dem deutsch-österreichischen Handelsvertrage nicht zufrieden, so mag man den gegenwärtigen Reichskanzler tadeln; jene Beamten haben die vollste Anerkennung verdient und seitens ihrer Vorgesetzten gefunden. Im Anschluß an die oben wiedergegebene Aeußerung soll Fürst Bismarck weiter gesagt haben, daß bei uns jetzt Männer in den Vordergrund gekommen wären, welche er früher im Dunkeln gehalten habe, und zwar, weil jetzt Alles geändert und gewendet werden müßte. Es scheint, wie wenn Fürst Bismarck auch hierbei auf einen oder den anderen unserer Unterhändler abgezielt habe. Daß für die Beurtheilung der Reichsbeamten neuerdings hier und da andere Gesichtspunkte maßgebend geworden sind, soll nicht bestritten werden. Fraglich bleibt nur, ob damit Schaden geschehen ist und ob für die eingetretene Veränderung in der Beurtheilung von Personen nicht andere Motive bestimmend gewesen sein sollten, als die Sucht, Alles zu ändern. Wir glauben zur Klärung des öffentlichen Urtheils hierüber beizutragen, wenn wir als Beispiel folgenden, an die Chefs aller Reichsbehörden gerichteten Erlaß d. d. Friedrichsruh, den 24. Oktober 1883, wiedergeben: „Euere Excellenz ersuche ich ergebenst, zu der Einberufung von Hülfsarbeitern, welche dazu bestimmt sind, demnächst in die Stelle eines vortragenden Rathes innerhalb Ihres Ressorts einzurücken, zuvor meine Genehmigung einzuholen. Mit dem Antrage auf Ertheilung dieser Genehmigung bitte ich eine Darlegung der Dienstlaufbahn des einzuberufenden Hülfsarbeiters und ein Urtheil über seine bisherige politische und wirthschaftspolitische Haltung zu verbinden. (gez.) v. Bismarck." Indem der Nachfolger des Fürsten Bismarck diesen Erlaß aufhob, der selbst den unpolitischen Ressorts, wie Post und Marine, in der Wahl ihrer Beamten Schranken auferlegte, welche der sachlichen Begründung entbehrten, dürften ihn andere Motive als Aenderungssucht geleitet haben."

Ein anderer Artikel bespricht die letzten Reisen **Bismarcks** und führt aus, „daß der Fürst durch diese immer weiter getriebene Rücksichtslosigkeit gegen die jetzt leitenden Staatsmänner diese anscheinend zwingen will, den offenen Kampf mit ihm aufzunehmen; an diesen wäre es demnach, die höchsten Güter der deutschen Nation auch gegen den Mann zu vertheidigen, der solche geschaffen".

— Se. Majestät der Kaiser ist wohlbehalten in Kiel eingetroffen und wird heute Abend mit dem Prinzen Heinrich und den Herren seiner Begleitung, nachdem er der Seeregatta des kaiserlichen Yachtklubs beigewohnt, auf der kaiserlichen Yacht „Kaiseradler" seine diesjährige mehrwöchentliche Nordlandsreise antreten.

— Konsistorialrath D. Dryander ist durch königliches Dekret zum General-Superintendenten der Kurmark ernannt worden.

— Der Kieler Korrespondent des „Hamb. Korr." meldet:

„In verschiedenen Blättern ist die Mittheilung, daß der Kaiser von Rußland dem Grafen v. Waldersee den Auftrag ertheilt hat, in dessen Namen Grüße an den Fürsten Bismarck zu übermitteln, angezweifelt worden. Auf Grund bester Information kann ich Ihnen mittheilen, daß die Nachricht vollkommen richtig war und der Kaiser von Rußland bei der Verabschiedung den Grafen Waldersee wiederholt bat, seine Grüße an den Fürsten zu übermitteln. Graf Waldersee wurde überhaupt vom Kaiser von Rußland in fast auffallender Weise ausgezeichnet, und auch Graf Schuwalow verkehrte hier fast ausschließlich mit dem Grafen."

— Staatsminister Graf Bismarck erläßt in den „Hamb. Nachrichten" folgende Danksagung:

Innsbruck, 25. Juni.

Die freundlichen Begrüßungen und Glückwünsche, welche ich anläßlich meiner Vermählung erhalten habe, sind so zahlreich geworden, daß ich zu meiner Betrübniß nicht im Stande sein werde, meinen Wunsch, sie im Einzelnen zu beantworten, in Erfüllung gehen zu lassen. Ich bitte daher alle Diejenigen, welche den wohlwollenden Antheil, den sie an der Hochzeitsfeier genommen, mir zu erkennen gegeben haben, den Ausdruck meines herzlichsten Dankes für ihre liebenswürdigen Kundgebungen auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.

Graf Bismarck-Schönhausen.

** Die Vorbereitungen zur Regelung des Apothekenwesens durch das Reich sind nunmehr etwas weiter fortgeschritten. Der „Apotheker-Zeitung" zufolge hat das preußische Kultusministerium sich über seine Stellungnahme zu der erwähnten Angelegenheit schlüssig gemacht, und soll eine darauf bezügliche Denkschrift dem Reichskanzler zugehen. Die Ansichten der übrigen Bundesstaaten dürften dann wohl auch zur Aussprache kommen, sodaß, wenn dies geschehen, die Verhandlungen über die verschiedenen Anschauungen beginnen können. Wenn diese zu einer Einigung über die Prinzipien geführt haben werden, wird ein endgültiger Entwurf für das Reich ausgearbeitet und der Bundesrath in die Lage versetzt werden, sich seinerseits mit dem Gegenstande zu befassen. Die Apotheker hoffen, daß dieser Entwurf dem deutschen Apotheker-Verein zur Begutachtung unterbreitet werden wird.

— Die „Köln. Ztg." bezeichnet die Erwiderung des Fürsten **Bismarck** auf die Rede des Bürgermeisters von München als „das Beste, was über die errungene Einheit unseres Volkes gesagt werden kann." „Es waren, schreibt sie, Kundgebungen der deutschen Vaterlandsliebe und des frohen und starken Bewußtseins der Einheit und Stärke des deutschen Reiches, Kundgebungen des unauslöschlichen Dankes für den Heros, der Deutschlands Einheit geschaffen hat. Das war die Bedeutung dieser deutschen Festtage, und diese Bedeutung wollen wir uns nach keiner Richtung hin umkehren und fälschen lassen. Man soll in das Herz des Volkes keine Gegensätze hineintragen, die nicht aus ihm emporgewachsen sind."

** Der Gesetzentwurf betreffend die kommunale Besteuerung des Reichsfiskus, welcher nach den jüngst mitgetheilten Aeußerungen des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes voraussichtlich in der nächsten Session dem Reichstage zugehen wird, ist schon seit längerer Zeit in Vorbereitung. Bereits Ende des Jahres 1890 waren die zuständigen Reichsbehörden in Erwägungen darüber eingetreten, ob nicht die Frage der Steuerpflicht des Reichsfiskus einer Neuregelung bedürfe. Die Reichsverwaltung faßte damals die rechtliche Sachlage so auf, daß das Reich vermöge seiner staatsrechtlichen Stellung als der die Gesammtheit seiner Glieder zur politischen Einheit zusammenfassende Organismus grundsätzlich der Finanzbehörde der einzelnen Bundesstaaten und dem daraus abgeleiteten Besteuerungsrecht der Gemeinden nicht unterworfen sei. Danach konnte das Reich nur soweit zur Steuer herangezogen werden, als reichsgesetzliche Bestimmungen hierfür einen Titel bilden. Ein solcher besteht hinsichtlich der dinglichen Steuern, weil das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der zum dienstlichen Gebrauche einer Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände vom 25. Mai 1873 im § 1 Absatz 2 die im Eigenthum des Reichs befindlichen Gegenstände hinsichtlich der Befreiung von Steuern und sonstigen dinglichen Lasten den im Eigenthum des einzelnen Staates befindlichen gleichartigen Gegenständen gleichstellt. Auch hierin ist aber die Landesgesetzgebung verschieden. In Elsaß-Lothringen ist beispielsweise Staatsgut nur insoweit steuerpflichtig, als dasselbe einen Ertrag abwirft, während in Würtemberg die im Besitze des Militärfiskus befindlichen Grundstücke von der Verpflichtung zur Zahlung von Umlagen für die Gemeinden befreit sind, sofern nicht eine Steuerpflicht unter einem hierauf bezüglichen Gesetze aus dem Jahre 1821 thatsächlich bereits bestanden hat. Wieder anders liegen die Verhältnisse in Sachsen und Baiern. Im Geltungsbereich des preußischen Allgemeinen Landrechts ist die Lastenfreiheit der Gebäude des Staates und der unbebauten fiskalischen Grundstücke durch eine Kabinetsordre vom Jahre 1834 und durch das Gebäudesteuergesetz vom Jahre 1861 begründet. Es herrscht also schon bezüglich der Realbesteuerung die größte Verschiedenheit. Ein Reichsgesetz, welches die Heranziehung des Reichs zu Personalsteuern gestattete, giebt es dagegen überhaupt nicht. Diese rechtliche Sachlage wird nun durch den neuen Gesetzentwurf abgeändert werden müssen, wenn der Reichsfiskus zur Kommunalbesteuerung herangezogen werden soll. Völlig dürfte der betreffende Gesetzentwurf noch nicht fertiggestellt sein. Die Vorarbeiten haben sich sowohl auf die formale als auf die materielle Neuregelung der Angelegenheit bezogen.

— Die „Köln. Volksztg." plädirt in einem Rückblick auf die Landtagssession für die Wahrung der vollsten Einigkeit des Zentrums und für rastlose Arbeit in der Zukunft:

„Das Zentrum hat nunmehr die erste Session hinter sich, in welcher es der hohen Einsicht und bewährten Führung Windthorsts entbehren mußte. Das katholische Volk wird der Fraktion das Zeugniß nicht versagen, daß sie in bester Verfassung dasteht. Gegenüber den fortdauernden Spekulationen der Gegner auf seinen Zerfall muß es als das erfreulichste Ergebniß bezeichnet werden, daß das Zentrum am Ende dieser Session genau dieselbe Einigkeit bewahrt hat, zu welcher Windthorst dasselbe zusammengefügt hatte. Ja noch mehr: von allen Parteien des Abgeordnetenhauses und Reichstages ist zur Zeit das Zentrum weitaus die einzigste und in sich gefestetste, selbst die sozialdemokratische Partei nicht ausgenommen. Aber dem Zentrum ist auch nie mehr als jetzt die vollste Einigkeit nothwendig gewesen. Die obigen Ausführungen haben es darzuthun versucht. Die Vertretung der christlichen Grundsätze in unserm gesammten öffentlichen Leben verlangt in der Zukunft noch mehr als früher die Anspannung aller Kräfte. Die wichtigste Aufgabe im öffentlichen Leben liegt nach wie vor auf dem Gebiete des Schulwesens. Als Fürst Bismarck den eigentlichen Kulturkampf beendete, hatte er bekanntlich durchaus nicht die Absicht, denselben endgültig aufzugeben. Er wies offen darauf hin, daß der Kampf fortan auf dem Gebiete der Schule geführt werden müsse. Und der Abgeordnete Dr. Windthorst hat vielfach vor seinem Tode nach Beendigung des alten einen neuen, noch längeren und schwereren Kulturkampf vorausgesagt, der um die Schule entbrennen werde. Dieser Kampf hat begonnen. Soll er glücklich durchgeführt werden zum Wohle der christlichen Familie und des christlichen Staates, so bedarf es einer zielbewußten, nachhaltigen Arbeit von gewiß einer langen Reihe von Jahren. Mühen und Opfer werden jetzt nicht gescheut werden dürfen, wie sie früher nicht gescheut worden sind. Denn das Ziel ist ein ebenso hohes: damals die staatsrechtliche Freiheit des kirchlichen Organismus in Preußen, jetzt die vollkommene Christlichkeit der Schule in allen ihren Stufen. Ist dieselbe nicht zu erreichen auf dem Boden der staatlichen Schule, so wird der Ruf erhoben werden müssen: Freiheit der Privat-Schule! Entweder vollkommene Freiheit des Religionsunterrichtes in einer christlichen Staatsschule oder vollkommene Freiheit der Privatschule zur Ermöglichung einer vollständig freien Erziehung der katholischen Jugend in christlichem Geiste! Eine andere Alternative giebt es für uns nicht. Welches von beiden Zielen zu verfolgen ist, wird die vielleicht schon nahe Zukunft lehren. Das katholische Volk wird für jede Alternative bereit sein müssen."

** Berichte, die uns aus Bukarest zugehen, lassen annehmen, daß man daselbst die Probezeit, die man in Anspruch genommen, um die Wirkungen des neuen rumänischen autonomen Tarifes prüfen zu können, als keiner weiteren Verlängerung bedürfend erachtet und daß sich daher nun auch die Aussichten auf Vertragsabschlüsse mit den fremden Staaten, vor allem mit Oesterreich-Ungarn, entsprechend den mitteleuropäischen handelspolitischen Vereinbarungen, günstiger gestalten dürften.

— Heute traten die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr und für Justizwesen zu einer Sitzung zusammen.

— Die Frage der Invaliditäts- und Altersversicherung der Hausindustriellen kam gestern erneut im Reichsversicherungsamt als Revisionsgericht zur Entscheidung. Die Verhandlung bot das besondere Interesse, daß der Geheime Kommerzienrath und Mitglied des Staatsraths Websky als Mitglied des Vorstandes der schlesischen Versicherungsanstalt für die Versicherungspflicht und damit Rentenberechtigung einer alten Hausspulerin plaidirte, während der Staatskommissar Regierungsrath von Sybel in Vertretung des Staatskommissar Grafen Deym die entgegengesetzte, auch vom Schiedsgericht angenommene Meinung vertrat. Websky führte formalrechtliche, deklaratorische und praktische Gesichtspunkte für seine und des Vorstandes Ansicht ins Gefecht, während der Staatskommissar die vom Reichs-Versicherungsamt bereits im Oktober 1891 getroffenen grundsätzlichen Entscheidungen ins Feld stellte. Der Gerichtshof hielt auch im vorliegenden Falle jene Entscheidungen aufrecht, wobei der Vorsitzende Präsident Bödiker erklärte, es werde Sache des Bundesraths sein, zu erwägen, ob und in welcher Weise namentlich auch hinsichtlich der Markenverwendung die Versicherungspflicht auf die Hausindustriellen der Textilindustrie auszudehnen sei. Zur Zeit schiebe das Gesetz dem Reichs-Versicherungsamt einen Riegel dagegen vor, daß es seinerseits eine solche Versicherungspflicht ausspreche. Immerhin ist der Vorgang bemerkenswerth, daß ein Vertreter der Großindustrie und eines Anstaltsvorstandes, wie es Websky that, für die Arbeiter und gegen die Anstalt eintrat; der Vorgang spricht zu Gunsten einer alsbaldigen Aktion des Bundesraths. Der Sitzung, in welcher noch eine Reihe anderer prinzipiellen Entscheidungen getroffen wurden, wohnten die Kommissare der schwedischen Regierung, Professor Lindstedt und Dr. Eckenmann bei, die schon seit einiger Zeit die sozialpolitischen Einrichtungen Deutschlands studiren.

* Die erste Tagung des Ausschusses für die Untersuchung der Hochwasserverhältnisse der preußischen Ströme ist für die Woche vom 4. Juli ab in Aussicht genommen. Voraussichtlich dürfte zunächst am 5. in Berlin eine Sitzung stattfinden, in welcher über die Einleitung und die Organisation der Arbeiten des Ausschusses und die nöthigen geschäftlichen Dispositionen Beschlüsse zu fassen sein würden. Es liegt in der Absicht, an diese erste Sitzung eine Besichtigung der Oder, deren Gebiete für die Untersuchung in erster Linie in Betracht kommen, zu verbinden, und zwar sollen in den folgenden Tagen sowohl nicht regulirte Strecken am oberen Laufe des Flusses als auch regulirte und eingedeichte Strecken an der mittleren Oder besichtigt werden.

— Unter der Ueberschrift russische Staatspapiere schreibt die „Köln. Ztg.":

„Wie verlautet, wird von einer Seite, welche finanzielle und industrielle Beziehungen zu Rußland hat, bei der Reichsregierung darauf hingewirkt, daß den russischen Staatspapieren die ihnen seinerzeit vom Fürsten Bismarck entzogene Beleihungsfähigkeit durch die Reichsbank wieder gewährt werden möge. Diese Wiederzulassung, an welcher gewisse Bankkreise wohl in erster Linie interessirt sein mögen, dürfte als nächste Wirkung zur Folge haben, daß die von der 500 Millionen-Anleihe in Frankreich nicht abgesetzten, von der russischen Regierung nicht wieder aufgenommenen 200 Millionen in Deutschland an den Markt kämen. Es drängt sich da die Frage auf, ob denn die Verhältnisse, die den Fürsten Bismarck zu der einschneidenden Maßregel gegen Rußland bestimmten, sich inzwischen so wesentlich geändert haben? Wir vermögen eine solche Aenderung nicht wahrzunehmen. Die russischen Zollmaßregeln haben an Schärfe nichts eingebüßt und auch die politischen Beziehungen haben eine wesentliche Aenderung nicht erfahren. Die Thatsache, daß man den russischen Großfürsten in denselben Tagen zu den Nanziger Festlichkeiten entsandte, als unser Kaiser den Zaren in Kiel empfing, kann auch nicht als eine Triebfeder für Freundschaftsbezeugungen dienen; es müßten also höhere politische Rücksichten obwalten, die sich unsern Blicken entziehen, um es zu rechtfertigen, daß wir den einzigen materiellen Drücker, den wir in der Hand haben, um, wie uns dünkt, auch einmal eine materielle Gegenleistung von unsern Nachbarn zu erwirken, opfern sollten. Es ist begreiflich, daß eine Anzahl deutscher Bankanstalten sich nach den Fleischtöpfen der russischen Anleihen zurücksehnt, an denen sie oft so große Gewinnste eingeheimst haben. Wenn man aber mit Aufmerksamkeit den kaum aufhaltbaren stetigen wirthschaftlichen Niedergang Rußlands verfolgt, so muß man es als eine besonders glückliche Thatsache anerkennen, daß nach Abstoßung der Milliarden russischer Werthe nach Frankreich die deutschen Kapitalisten groß und klein der Entwicklung des Niederganges als nahezu unbetheiligte Zuschauer gegenüberstehen. Das freigewordene deutsche Kapital wird sich schwerlich lange nutzlos und ertraglos zurückhalten. Eine Reihe wichtiger wirthschaftlicher Aufgaben, zu welchen in neuerer Zeit noch der Bau von Kleinbahnen getreten ist und für welche die durch die Einführung der Gesellschaften mit beschränkter Haftbarkeit gebotene leichtere Bewegungsmöglichkeit eine wesentliche Förderung bedeutet, harren gegenwärtig ihrer Lösung. Unsere deutschen Ingenieure zeichnen sich durch besondere Regsamkeit und Unternehmungslust aus; sie werden im Inlande wie im Auslande unsere Bankanstalten vor wohldurchdachte und Erfolg versprechende Unternehmungen stellen, und die bisherige übertriebene Zurückhaltung solchen Aufgaben gegenüber wird sicherlich eben so schnell weichen, wie das die Erfahrung bei den älteren großen Bankanstalten Englands und Frankreichs gelehrt hat. So zweifeln wir nicht, daß auch allmälig jene deutschen Banken, die heute noch dem Verlust russischer Geschäfte eine Thräne nachweinen, sich von der Nothwendigkeit überzeugen werden, derartigen Geschäften noch für lange Jahre hinaus grundsätzlich zu entsagen und sich nach andern Einnahmequellen umzusehen. Unsere Regierung aber hat unseres Erachtens überhaupt nur die Möglichkeit, einen einzigen Weg zu beschreiten. Sie muß die russischen Staatspapiere da lassen, wo sie sind. Deutschland kann sie sehr gut entbehren und würde anderseits durch ihre Zurückführung außerordentlich geschädigt werden."

— Zu der Meldung, betreffend die Herabsetzung der Zwischendeckspassage-Preise auf den Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd bemerkt die „Weser-Zeitung", daß die Ermäßigung von 140 auf 130 Mark erfolge, um eine Uebereinstimmung mit den Ueberfahrtspreisen der Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft herbeizuführen. Letztere berechnete bisher überhaupt nur 130 Mark für ihre Schnelldampfer. Im Uebrigen wird die erhebliche Verkehrszunahme auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd im Monat Juni auch von dem genannten Bremer Blatte bestätigt.

Chemnitz, 28. Juni. Gestern Nachmittag wurde an der 40jährigen Wittwe Walther von ihrem früheren Logismann Schlögel aus Böhmen ein Raubmordversuch verübt. Die Walther wurde hierbei am Kopfe mittelst eines Hammers sehr schwer verletzt. Der Raubmörder wurde noch am Abend verhaftet.

München, 28. Juni. (W. T. B.) Nach einem Telegramm des „Baierischen Kouriers" aus Regensburg hat der Papst dem Bischofe Senestrey das erzbischöfliche Pallium verliehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Juni. (Hirsch T. B.) Professor Drasche spricht neuerdings in der „N. Fr. Pr." seine Ansicht dahin aus, daß die Cholera-Epidemie in Kleinasien wegen des spärlichen Verkehrs und des Umstandes, daß die Epidemie dort bereits seit 5 Jahren herrsche, für Europa weniger zu fürchten sei. Dagegen verdiene der Ausbruch der Epidemie in Abessynien wegen ihrer Nähe zu den italienischen Kolonien und wegen des regen Schiffsverkehrs mit Italien die größte Aufmerksamkeit. Die Cholera nehme mit Vorliebe den schnelleren und bequemeren Seeweg; nachdem aber die Vorsichtsmaßregeln im Suezkanal als ganz vorzügliche zu betrachten sind, bestehe auch von dort her keine eminente Gefahr und dürfen wir sowohl in diesem als auch im nächsten Jahr frei von jeder Cholera-Invasion bleiben.

Wien, 28. Juni. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Präsident Smolka eröffnete die heutige Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er den verstorbenen Reichsrath-Abgeordneten Dr. Herbst und dessen hohe Verdienste als Staatsmann und Minister feierte. Die Abgeordneten Kramar und Fanderlik brachten eine Interpellation ein wegen der Verfügung der Brünner Polizeidirektion betreffend die Entfernung des böhmischen Wappens von dem czechischen Vereinshause bei Gelegenheit der Ankunft des Kaisers in Brünn. Der Abgeordnete Ruß richtete die Frage an den Ministerpräsidenten, ob die Regierung Nachrichten über das Auftreten der Cholera in Rußland erhalten habe, und welche Vorkehrungen dieselbe zu treffen gedenke, um im Ernstfalle die Bevölkerung zu schützen.

Brünn, 28. Juni. (W. T. B.) Der Kaiser vollzog heute die Grundsteinlegung der allgemeinen Versorgungsanstalt und wurde bei der Hin- wie bei der Rückfahrt mit enthusiastischen Ovationen begrüßt. Später empfing der Kaiser die Deputationen der Gemeinden und ertheilte Audienzen.

Schweiz.

Bern, 28. Juni. (W. T. B.) Der Handelsvertrag mit Spanien ist heute unterzeichnet worden. Die spanische Regierung wendet vom 1. Juli ab auf schweizerische Produkte den Minimaltarif an, während die schweizerische Regierung auf spanische Produkte die Meistbegünstigung anwendet.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. In den Blättern wird viel besprochen die Bestrafung des Obersten Benoist, des Kommandeurs des 19. reitenden Jägerregiments in Lille. Das Regiment hatte ein Reiterfest veranstaltet, zu dem auch viele Bürger, insbesondere alle Spitzen der Behörden geladen waren, mit alleiniger Ausnahme des Präfekten Vel-Durand. Derselbe sah hierin eine gegen den Vertreter der Regierung gerichtete Beleidigung und beschwerte sich über den Obersten, der auch in der That vom kommandirenden General mit 15 Tagen Arrest bestraft wurde. Diese Strafe schien Herrn v. Freycinet aber nicht ausreichend, denn er erhöhte sie auf 30 Tage. Wie es scheint, beruhte diese Geschichte auf persönlicher Feindschaft zwischen dem Obersten und dem Präfekten, und der Oberst soll weit entfernt gewesen sein, gegen die Regierung eine Kundgebung veranstalten zu wollen. Es wird erzählt, daß der Oberst, als der Marquis de Mores vor einigen Wochen in Lille eine Volksversammlung abhielt, derselben mit einigen Offizieren aus Neugier beiwohnte und daß der Präfekt hiervon der Regierung Anzeige machte, die dem Obersten einen Verweis eintrug. Politische Bedeutung scheint der Zwischenfall also nicht zu haben, er ist aber bezeichnend für die Härte, mit der in Frankreich auch höhere Offiziere wegen geringer Verschuldungen disziplinarisch bestraft werden.

Die hiesige Presse verzeichnet mit offenbarer Genugthuung die Nachricht, daß der russische Konsul in Lübeck die altem Seemannsbrauch gemäß auf dem russischen Dampfer „Hebe" gehißte deutsche Flagge hat entfernen lassen. Man scheint hier zu glauben, daß es sich dabei um eine wohlüberlegte politische Kundgebung handle, und man hofft, daß diese neue Bestimmung auch auf alle andern Häfen Anwendung finden wird. Sollte dem wirklich so sein, was ja ganz gut möglich ist, so würden wir das eben mit jener von Ueberraschung freien Ruhe zu ertragen haben und auch ganz gut ertragen können, an die wir uns Rußland gegenüber schon seit geraumer Zeit gewöhnt haben.

Spanien und Portugal.

Madrid, 28. Juni. (W. T. B.) In hiesigen ministeriellen Kreisen verlautet, daß mit Deutschland wie mit anderen Ländern eine Verständigung über die provisorische Anwendung der spanischen Minimaltarife vom 1. Juli ab erzielt sei.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Juni. (Hirschs T. B.) Der König von Rumänien, welcher gestern Abend in London eintraf, kommt auf besonderen Wunsch der Königin nach Windsor. Die Königin wird dem Könige Carol bei dem zu seinen Ehren veranstalteten Gala-Diner den Hosenband-Orden verleihen.

London, 28. Juni. (W. T. B.) Das „Reutersche Bureau" veröffentlicht eine Meldung der in Allahabad erscheinenden Zeitung „Pioneer", nach welcher der Emir von Afghanistan in den jüngsten Gefechten mit den aufständischen Hazaras 1500 Todte und Verwundete verloren haben soll.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Juni. (Hirschs T. B.) Wie in Hofkreisen verlautet, verläßt der Zar Ende dieses Monats Kopenhagen, um sich direkt nach dem Kaukasus zum Besuche des Großfürsten Georg zu begeben, weil die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Letzteren ungünstiger lauten. Im August soll die kaiserliche Familie hierher wieder zurückkehren, um den Monat in Schloß Fredensborg wieder zuzubringen. Die angeblich projektirte Reise des Zaren nach England findet nicht statt.

Griechenland.

Ueber die Mitglieder des neuen Ministeriums dürften einige Mittheilungen von Interesse sein. Der leitende Staatsmann Charilaos Trikupis, der das Präsidium und die Finanzen übernommen hat, ist am 23. Juli 1832 in Nauplia geboren. Er ist der Sohn des früheren Gesandten in London und Geschichtsschreibers des griechischen Revolutionskrieges. Er studirte in Paris und Athen die Rechte, trat 1852 als Sekretär seines Vaters in den diplomatischen Dienst und schloß 1865 mit England den Vertrag über die Abtretung der jonischen Inseln ab. Als Mitglied der Kammern schloß er sich der radikalen Partei an, doch wurden seine Grundsätze mit der Zeit gemäßigter, so daß man ihn jetzt nach deutschen Begriffen zu dem rechten Flügel der Mittelparteien zählen darf. Er ist jetzt zum dritten Male Minister-Präsident; wie in seinen früheren Amtsführungen wird er auch jetzt vor allem für den

inneren Fortschritt des Landes sorgen und das Gleichgewicht im Budget mehr durch Einschränkung der Ausgaben, als durch Erhöhung der Steuern suchen. In der auswärtigen Politik dürfte er kaum einen engeren Anschluß an den Dreibund erstreben, doch wird er auch das Liebäugeln mit Frankreich unterlassen, das man seinem Vorgänger Delyannis zum Vorwurf gemacht hat. Es ist also eine Politik des Sichsammelns, die das neue Kabinet im ganzen und großen befolgt. Die anderen Mitglieder sind sämmtlich eifrige Parteigänger von Trikupis. So vor allem der Minister des Aeußern, Stephan Dragomis, der auch unter dem letzten Ministerium Trikupis diesen Posten bekleidete. Er ist kein Diplomat von Fach, sondern Jurist und war Mitglied des obersten Gerichtshofes. Als ein wohlhabender Mann besitzt er gediegene Kenntnisse und weiß durch sein vornehmes Auftreten jeden für sich einzunehmen. Der Minister des Innern Georg Theodokis war in dem letzten Ministerium Trikupis Marineminister. Er stammt aus Korfu und vertritt seine Heimath in der Kammer; seine Familie ist ein venetianisches Grafengeschlecht, das aber den einfachen Namen Theodokis angenommen hat, da Adelsprädikate in Griechenland verfassungsmäßig ausgeschlossen sind. Man erwartet von ihm die Einführung einer militärisch organisirten Polizei, wie sie seit einigen Wochen in Athen besteht, für das ganze Land. Auch eine Abänderung des Wahlgesetzes hat er angekündigt. Zunächst soll die Zahl der Abgeordneten, die unter Delyannis 207 betrug, von der nächsten Neuwahl an auf 150 beschränkt werden; sodann soll die Wählbarkeit der Offiziere erheblich erschwert werden. Zur jetzigen Kammer waren nicht weniger als 60 Offiziere als Kandidaten aufgestellt, von denen 18 als Abgeordnete gewählt sind. Die politischen Vortheile liegen klar zu Tage; die persönlichen bestehen darin, daß die Offiziere während der neunjährigen Dauer des Mandats in der Ancienneität zurückbleiben. Die nachgenannten Herren bekleiden den Posten eines Ministers zum ersten Male. Die Ernennung des Obersten Tsamados zum Kriegsminister wird besonders in der Armee freudig begrüßt werden, da die beiden letzten Kriegsminister — Delyannis wie Trikupis im Nebenamte — Zivilisten waren. Der Justizminister Simopolus wird auch wegen seiner gediegenen volkswirthschaftlichen Kenntnisse geschätzt; man glaubt, daß er die rechte Hand von Trikupis in allen finanziellen Fragen werden wird. Als Kultus- und Unterrichts-Minister fungirt der bisherige Polizei-Präsident von Athen, Kossonakos, ein Mann, der politisch bisher noch nicht hervorgetreten ist. Wie für das Heer, so hat man in zuständigen Kreisen auch für die Marine die Berufung eines Fachmannes gewünscht, doch ist dieselbe nicht erfolgt. Bei der Ernennung des früheren Gesandten in Madrid, Skuludis, zum Marineminister scheinen politische oder persönliche Beweggründe mitgespielt zu haben, die sich bis jetzt der Kenntniß entziehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. Juni. Der Verein junger Kaufleute zu Stettin versendet soeben seinen Jahresbericht für das Verwaltungsjahr 1891—92. Wir entnehmen demselben, daß sich der Verein im verflossenen Jahr um 74 Mitglieder vermehrt hat und jetzt 1014 zählt und ist das Anwachsen der Mitgliederzahl deshalb so beträchtlich gewesen, weil ein größerer Theil der alten Herren des Kaufmannsstandes dem Verein beigetreten sind. Hervorgehoben wird, daß sich der Verein nach und nach in der Stadt eine Stellung errungen hat, welche vielen der jüngeren Mitglieder zum großen gesellschaftlichen Vortheil gereicht. Auf Unterstützungs-Konto wurden 155 Mark 60 Pf. verausgabt. Der Vorstand hielt 23 Sitzungen ab. Weiter wird darauf hingewiesen, daß es sich auch viel im verflossenen Jahre gezeigt habe, daß der Regel nach nur ungenügend vorgebildete oder nachlässige junge Kaufleute andauernd ohne feste Stellung sind. Viele Stellen sind noch immer ungenügend bezahlt, aber ein junger Kaufmann, der etwas gelernt hat, arbeiten will und gesund ist, findet gegenwärtig unschwer Beschäftigung. Der Leiter des Stellen-Vermittelungs- und Unterstützungs-Bureaus berichtet über diese Punkte Folgendes: In dem verflossenen Geschäftsjahre wurden dem Bureau von hier und auswärts theils angemeldet, theils demselben durch eigene Bemühungen bekannt: 45 Vakanzen gegen 38 des Vorjahres. In der gleichen Zeit wurden dem Bureau 44 Bewerbungsgesuche, gegen 30 des Vorjahres, eingereicht und registrirt. 10 Engagementsgesuche mußten sofort, theils wegen mangelnder Schulbildung und theils wegen gänzlich ungenügender Handschrift der Betreffenden, zurückgewiesen werden. Von den 44 Bewerbern konnten 34 theils hier, theils nach auswärts placirt werden, während 10 größtentheils wegen zu hoher Gehaltsansprüche bis jetzt Stellungen durch das Bureau nicht erhalten konnten, da diese nach den bisherigen Stellungen der Bewerber den Prinzipälen, welche Vakanzen in ihren Geschäften hatten, nicht gerechtfertigt erschienen. Mitglieder des Vereins haben zur Erlangung von Stellen das Bureau in diesem Jahre nicht in Anspruch genommen. Die Placirung der registrirten Bewerber war auch in dem verflossenen Jahre nicht leicht, da die Herren Prinzipale, den erhöhten Ansprüchen derselben, auch ihrerseits etwas größere Ansprüche an die zu Engagirenden stellen und mindestens Kenntnisse in der englischen Sprache, sowie Fertigkeit im Stenographiren beanspruchen. Obgleich schon in den Vorjahren die Bewerber stets hierauf aufmerksam gemacht wurden, fanden sich auch in diesem Jahre solche, welche diesen Ansprüchen nicht genügten, welche aber dennoch, wenn in deren Zeugnissen Geschäftskenntnisse, Tüchtigkeit und Fleiß hervorgehoben waren, durch uns Stellen erhalten konnten. Erschwert wurde die Stellenvermittelung auch noch besonders dadurch, daß es die meisten der Herren Chefs unterlassen, die in ihren Geschäften neu zu besetzenden Stellen dem Bureau anzumelden und lieber den Weg des Annoncirens derselben in den hiesigen Blättern wählen. Das Vereinsvermögen beträgt 40 731,14 Mark gegen 38 861,75 Mark am Schlusse des Vorjahres. Für die Bibliothek des Vereins wurden 138 Bände neu angeschafft, und enthält dieselbe jetzt 3001 Bücher. Die Bibliothek ist auch im vergangenen Jahre lebhaft benutzt worden; es wurden gegen 6432 Bücher im Vorjahre, diesmal 7024 Bücher ausgegeben.

— Wie der „N. St. Ztg." telegraphisch aus Swinemünde mitgetheilt wird, entzündete sich, als der Kaiser gestern Abend 7 Uhr mit dem „Kaiseradler" die Festungswerke passirte, beim Salutschießen eine Kartusche beim Einsetzen in das Rohr und es wurden dadurch zwei Mann schwer, der Unteroffizier leicht verwundet.

* Schwurgericht. Die gestrige Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Es hatte sich der Ackerwirth Friedrich Jahnke aus Plöwen wegen Nothzucht zu verantworten. Angeklagter wurde freigesprochen. Wir werden ersucht mitzutheilen, daß der Angeklagte Ackerwirth Friedrich Jahnke aus Plöwen mit dem Bauerhofsbesitzer Fritz Jahnke zu Plöwen-Ausbau nicht identisch ist.

Stettin, 29. Juni. Gestern Abend gegen 7 Uhr entzündeten Kinder das in dem Wallgraben in den Anlagen vor dem Königsthor angehäufte Laub, wodurch ein starker Qualm entstand, der die Allarmirung der Feuerwehr zur Folge hatte. Letztere löschte in kurzer Zeit den Brand.

* Landgericht. Strafkammer 1. Am Abend des 7. Oktober v. J. fuhr der Arbeiter und Kutscher Eduard Kummer von hier mit einem einspännigen Rollwagen in ziemlich schnellem Trabe die Schuhstraße herunter über den Heumarkt. Ueber den Markt gingen mehrere Personen, unter anderen auch der etwas schwerhörige und schwachsinnige Arbeiter Wilhelm Scherp, welcher, ehe er ausweichen und das Gerassel des Fuhrwerks hören konnte, von der Deichselstange des letzteren getroffen und überfahren wurde. Glücklicherweise kam Sch. mit leichten Quetschungen am Fuße davon. Er wurde zunächst zu einer bekannten Familie gebracht und dann fand der Ueberfahrene Aufnahme im Johanniter-Krankenhaus in Züllchow. Wegen dieser fahrlässigen Körperverletzung hatte sich Kummer gestern zu verantworten. Es traf ihn eine Geldstrafe von 30 Mark, im Nichtvermögensfalle eine fünftägige Gefängnißstrafe.

Weiter hatte sich der Hauseigenthümer Wilh. Elsner aus Grabow a. O. wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. E. ist Besitzer des Hauses Münzstraße Nr. 3. Am Nachmittage des 11. Dezember v. J. hatte der Vollziehungsbeamte Favilla bei einer Frau in jenem Hause amtlich zu thun. Hier passirte ihm der Unfall, daß er die Kellertreppe hinunterfiel. Die Frau, zu der Favilla ging, fragte, ob er sich irgendwie verletzt hätte, worauf der Beamte zur Antwort gab, bis jetzt fühle er keine Schmerzen, es sei auch auf dem Flur ziemlich hell gewesen, freilich nach dem Keller zu hätte wohl Licht brennen können. Später hat sich denn bei F. Lungenentzündung eingestellt, an welcher Krankheit er gestorben ist. Der ihn behandelnde Arzt sagte aus, daß der Tod in keinem Zusammenhange mit dem Fall stände. F. selbst hatte auch dem Arzt gegenüber erklärt, daß er sich schon vorher sehr unwohl befunden habe. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, an der Körperverletzung des F. schuld zu sein, und zwar dadurch, daß er nicht für genügend Licht auf dem Flur gesorgt habe. — Beleuchtungsvorschriften bestehen in Grabow nicht, auch sorgen die Inquilinen selbst für Licht, dann habe der Beamte das Haus auch schon öfter betreten, andererseits sei das Haus polizeilich so abgenommen und für gut befunden, deshalb wurde Elsner freigesprochen.

* Der Tischlermeister Ferdinand Bröse von hier, welcher kürzlich, wie wir mittheilten von der Strafkammer I hiesigen Landgerichts wegen Betruges in ideeller Konkurrenz mit Urkundenfälschung zu 1½ Jahr Gefängniß verurtheilt wurde, ist flüchtig geworden und wird nunmehr von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt.

— Die nächste Aufführung der Hauptmannschen Komödie „Kollege Crampton" mit Herrn Engels findet im Bellevuetheater am Donnerstag statt.

— In einer Extra-Ausgabe des „Amtsblatts" macht der Herr Regierungspräsident im Anschluß an die Anweisung, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe für den Umfang des Regierungsbezirks Stettin folgende Bekanntmachung:

I. Die Beschäftigung von Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe, sowie im Gewerbebetrieb, in offenen Verkaufsstellen und in Komptoiren ist, abgesehen von den unter Ziffer II, III und IV aufgeführten Ausnahmen, zulässig
   1. an den 3, dem Weihnachtsfest vorhergehenden Sonntagen in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends,
   2. an allen übrigen Sonn- und Festtagen, mit Ausnahme des ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttages in der Zeit von 7 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags mit Unterbrechung einer von der Ortspolizeibehörde für den Hauptgottesdienst festzusetzenden und demnächst öffentlich bekannt zu machenden Pause von in der Regel 2 Stunden, während welcher die erwähnte Beschäftigung und der Gewerbebetrieb nicht stattfinden dürfen.

   Die Ortspolizeibehörden sind ermächtigt, für 2 weitere Sonntage im Jahre die Verlängerung der zulässigen Beschäftigungszeit bis auf 9 Stunden nach dem örtlichen Bedürfnisse zu gestatten.

II. Ausnahmsweise dürfen die unter Ziffer 1 erwähnte Beschäftigung bezw. der Gewerbebetrieb an den dort bezeichneten Tagen stattfinden:
   1. in Zeitungsspeditionen von 4 bis 9 Uhr Vormittags,
   2. im Handel mit Blumen und Kränzen von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Zeit für den Hauptgottesdienst, und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags,
   3. im Verkauf von Back- und Konditorwaaren, sowie im Milchhandel von 5 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Zeit für den Hauptgottesdienst,
   4. im Verkaufe von Fleisch und Wurst, sowie im Betriebe der Vorkosthandlungen von 5 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Zeit für den Hauptgottesdienst.

III. In der Stadt Swinemünde und den Badeorten Misdroy, Ahlbeck, Heringsdorf, Zinnowitz im Kreise Usedom-Wollin, Berg- und Ost-Dievenow im Kreise Kammin ist die unter Ziffer I erwähnte fünfstündige Beschäftigung bezw. der Gewerbebetrieb in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September jeden Jahres zulässig von 12 Uhr Mittags bis 5 Uhr Nachmittags.

IV. Am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage, an welchen Festtagen nach den gesetzlichen Bestimmungen im Allgemeinen jede Beschäftigung von Gehülfen 2c. im Handelsgewerbe und jeder Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen verboten ist, dürfen dieselben dennoch stattfinden:
   1. im Handel mit Back- und Konditorwaaren, mit Fleisch und Wurst, mit Vorkostartikeln und mit Milch von 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, mit Ausschluß der Zeit für den Hauptgottesdienst,
   2. im Handel mit Kolonialwaaren, mit Blumen, mit Tabak und Zigarren, sowie mit Bier und Wein von 8 bis 12 Uhr Vormittags, mit Ausschluß der Zeit für den Hauptgottesdienst.
   3. in Zeitungsspeditionen von 4 bis 9 Uhr Morgens.

— Die Unteroffizier-Schule in Biebrich feiert Anfang Oktober d. Js. ihr 25jähriges Bestehen, wobei allen ehemaligen Angehörigen der Anstalt die Theilnahme ebenfalls gestattet ist. Diejenigen, welche Theil zu nehmen gedenken, haben dies bis zum 1. August der Unteroffizier-Schule mitzutheilen, worauf denselben das Programm und die näheren Bedingungen 2c. direkt zugehen werden. Die bestimmte Zusage über die Theilnahme muß dann bis zum 1. September erfolgen.

— Für das Abschießen von Raubvögeln hat der Verband deutscher Brieftaubenliebhabervereine auch für dieses Jahr 500 Mark Prämien ausgesetzt. Bezahlt werden aber nur Wanderfalken, Hühnerhabichte und Sperberweibchen. Die Fänge, nicht die ganzen Raubvögel, sind an Herrn Jungnickel in Chemnitz oder an den Verbandsgeschäftsführer J. Hörter in Hannover einzusenden. Die Höhe der Prämien, welche Anfangs Dezember zur Vertheilung kommen, richtet sich nach der Zahl der eingegangenen Fänge. Im verflossenen Jahre wurden für jedes Paar Fänge 2,50 Mark gezahlt.

— Die Rebhühner-Jagd wird in diesem Jahre, wie Waidmänner versichern, eine ziemlich ergiebige werden. Das Brütegeschäft ist gut vorübergegangen, so daß für diese Jagd ein reicher Ertrag erwartet werden kann.

Vermischte Nachrichten.

Vom Kyffhäuser, 23. Juni. Se. Durchl. der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, hat, wie der „H. Kur." meldet, angeordnet, daß die Burgruine, um sie vor dem Verfall zu schützen, frisch ausgefugt werde. Es wird auch eine anderweite Eisenklammerung erforderlich sein. Der neu zu erbauende Burgsaal wird nach einem Entwurf des Architekten Schmitz in Kreuzgewölbe aufgeführt und 23 Meter lang werden. Gemälde und Dekorationen sollen den Kyffhäusersagen entsprechen. Eine Halle wird mehrere Hundert Personen aufnehmen können. Ferner werden zahlreiche Logirzimmer, eine Verkaufshalle, Stallung für 24 Pferde gebaut. Fernsprechleitungen gehen nach Tillede, Brücken, Wallhausen und Großleiningen. Die Kellner sollen Gnomenkostüm tragen.

— Von einer originellen Brautwerbung erzählt man aus Wien folgende heitere Geschichte: In die schöne Tochter eines reichen Wiener Getreidehändlers verliebte sich vor wenigen Wochen ein junger Eisenbahnbeamter und hatte das Glück, sich wieder geliebt zu wissen. Bei seiner letzten Unterredung mit der Geliebten legte ihm diese nahe, er solle nur getrost bei Papa um ihre Hand anhalten, er müsse jedoch bezüglich seiner Verhältnisse die größtmögliche Offenheit walten lassen, denn nur einzig und allein damit könne er ihrem Vater imponiren und sich seine Gunst verschaffen. Stelle sich etwa hernach bei den Erkundigungen über den Bräutigam heraus, daß er Papa etwas verheimlicht habe, so sei Alles verloren. Der Ehestandskandidat nahm sich diesen Wink zu Herzen und begab sich am verflossenen Leopoldi-Tage zu dem reichen Getreidehändler. Zwischen Beiden entspann sich nunmehr folgender Dialog, den wir wortgetreu wiedergeben wollen: „Guten Morgen!" — „Guten Morgen!" Was wünschen Sie?" — „Offen gesagt — die Hand Ihrer Tochter Bertha." — „So . . . so . . . Haben Sie denn Vermögen?" — „Nein, nicht das Geringste." — „Dann haben Sie ganz gewiß Schulden?" — „Jawohl!" — „Wieviel denn?" — „So bei achthundert Gulden." — „Sie haben am Ende gar den Frack, in dem Sie mir heute Ihre Aufwartung machen, gepumpt?" — „Leider!" — „Sie sind mir ein origineller Bräutigam!" — „Ihre Anerkennung freut mich!" — „Will Sie denn meine Tochter?" — „Allerdings!" — „Ihr wollt wohl mit meinem Gelde leben?" — „Mit dem größten Vergnügen, denn ich habe als Eisenbahn-Beamter blos 1500 fl. Gehalt." — Der Getreidehändler schüttelt mit dem Kopf und ruft seine Bertha ins Zimmer, die ihm bestätigt, daß sie den Herrn aus den tiefsten Tiefen ihres Herzen liebt. „So . . . so . . . Du kennst ihn wohl schon seit längerer Zeit?" — „Ja, Papa!" — „Und Du kennst ihn als anständigen Menschen?" — „Gewiß, würde ich ihn denn sonst lieben?" — „Und Du kennst auch seine Familie?" — „O, Papa, hochanständige und brave Leute!" — „Nun, ich habe ja am Ende nichts gegen diese Heirath", bemerkte der alte Herr, ging über seinen Geldschrank, zählte zehn Stück Hunderter ab, gab sie dem zukünftigen Schwiegersohne und sagte: „So, nun geh' erst einmal und bezahle Deine Schulden. Mittags kommst Du zu Tisch, und wenn Du einmal eine Tochter verheirathen solltest, so wünsch' ich Dir, daß Dich die Bekanntschaft mit Deinem Schwiegersohn billiger kommt, als mich!"

Börsen-Berichte.

Posen, 28. Juni. Spiritus loko ohne Faß (50er) 55,20, do. loko ohne Faß (70er) 35,40. Matt. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 28. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,80. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,30. — Matt. — Brod-Raffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 12,95 G., 13,02½ B., per Juli 13,00 bez. u. B., per August 13,12½ bez., 13,17½ B., per Oktober-Dezember 12,62½ G., 12,70 B. Ruhig.

Köln, 28. Juni, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko —,—, do. fremder loko —,—, per Juli 18,80, per November —,—. Roggen hiesiger loko 19,50, fremder loko 21,75, per Juli 19,60, per November —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 55,00, per Oktober 54,40, per Mai 54,20. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 64,00, per Juli 63,25, per September 62,50, per Dezember 61,00. — Ruhig.

Hamburg, 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 12,97½, per August 13,15, per Oktober 12,72½, per Dezember 12,70. — Stetig.

Pest, 28. Juni, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Mai-Juni 8,55 G., 8,58 B., per Herbst 8,07 G., 8,09 B. Hafer per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 5,39 G., 5,41 B. Mais per Mai-Juni 4,80 G., 4,82 B., per Juli-August 4,80 G., 4,82 B. Kohlraps 11,60 G., 11,70 B. — Wetter: Schön.

Paris, 28. Juni, Vorm. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juni 22,70, per Juli 22,80, per Juli-August 22,90, per September-Dezember 23,60. Roggen matt, per Juni 16,40, per September-Dezember 16,20. Mehl ruhig, per Juni 51,60, per Juli 51,70, per Juli-August 51,90, per September-Dezember 52,90. Rüböl ruhig, per Juni 56,50, per Juli 56,50, per Juli-August 56,75, per September-Dezember 57,25. Spiritus fest, per Juni 48,00, per Juli 47,25, per Juli-August 47,00, per September-Dezember 43,25. — Wetter: Heiß.

London, 28. Juni, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 45 Lstr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 100 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Zink 21 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 10 Lstr. 15 Sh. — d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 3 d.

Glasgow, 28. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 4½ d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 28. Juni. Der Arbeiter Johann Gottlieb Hoffmann aus Wilkau bei Glogau, der von den Schwurgerichten zu Posen und Magdeburg zum Tode verurtheilt wurde, weil er zwei Kinder ermordet hatte, ist heute Morgen durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet worden.

Ratibor, 28. Juni. Die Strafkammer verurtheilte den Buchdruckereibesitzer und Verleger des „Schrauer Stadtblatt", Eduard Humold, wegen Beleidigung der Ehefrau eines Breslauer Kaufmanns, die sich der Kuppelei schuldig gemacht haben soll, zu 14 Tagen Gefängniß.

Dresden, 28. Juni. Der österreichische Staatsangehörige, Steinmetz Novotey in Laubegast, Mitglied des dortigen sozialdemokratischen Arbeitervereins, erhielt von der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt den Befehl, Sachsen und das Bundesgebiet binnen 24 Stunden zu verlassen.

Amsterdam, 28. Juni. Im hiesigen Zentral-Bahnhof stießen zwei Personenzüge zusammen; beide Maschinenführer wurden getödtet, 8 Reisende schwer, 20 leicht verletzt. Sieben Waggons sind zertrümmert worden.

Wien, 28. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachten die Abgeordneten Fuß und Genossen eine Interpellation ein, nach welcher Vorkehrungen gegen die Einschleppung der Cholera aus Rußland getroffen werden sollen.

Rom, 28. Juni. Zu dem hiesigen Einzuge des Königs werden große Ovationen vorbereitet. Cavalottis Partei plant eine Anti-Dreibund-Demonstration.

In Venezien fanden gestern starke Erderschütterungen statt, welche in der ganzen Provinz beträchtlichen Schaden anrichteten.

London, 28. Juni. Die von der Pariser Polizei gesuchten Anarchisten Francois und Meunier sind rechtzeitig von ihren Genossen benachrichtigt worden und darnach spurlos verschwunden.

London, 28. Juni. Unweit Leslie (Schottland) stürzte die im Bau begriffene Brücke über den Fluß Leven ein, wobei fünf Arbeiter ertranken und mehrere schwer verletzt wurden.

Letzte Nachrichten.

Kiel, 28. Juni. Se. Majestät der Kaiser wohnte heute einer Uebung des Marine-Sanitätskorps bei, unternahm Nachmittags mit Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Heinrich an Bord der „Irene" eine Segelfahrt und kehrte um 6 Uhr Nachmittags an Bord der kaiserlichen Yacht „Kaiseradler" zurück.

London, 28. Juni. Das Parlament ist heute mit einer Thronrede geschlossen worden, in welcher hervorgehoben wird, daß die Zeit gekommen sei, die es als passend erscheinen lasse, das Land durch den Zusammentritt eines neuen Parlaments zu befragen. Die freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten seien unverändert geblieben. Alsdann erwähnt die Thronrede die Ratifikation der Brüsseler Konferenzakte, die erst nach mehrfacher Verzögerung erfolgt sei. Die französische Regierung habe indessen Vorbehalte gewisser Bestimmungen bezüglich der Unternehmungen gegen den Sklavenhandel gemacht. Schließlich zählt die Thronrede die hauptsächlichen, während der letzten Session angenommenen Gesetze auf.

Petersburg, 28. Juni. Die Blätter verlangen die strengsten Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera, welche von allen Richtungen einzubrechen droht. Alle Reisenden aus den verseuchten russischen Gegenden sollen der strengsten Quarantäne unterzogen werden. Der Wagen- und Personenverkehr mit Persien soll vollständig abgebrochen werden. An den Grenzen nach Persien, Afghanistan und der asiatischen Türkei ist bereits die Errichtung von Militär- und Cholera-Lazarethen angeordnet worden.

Konstantinopel, 27. Juni. Der hiesige internationale Gesundheitsrath verfügte soeben 10 Tage Quarantäne für alle seit dem 25. ds. Mts. aus russischen Schwarzmeerhäfen von Suchumkale bis zur türkischen Grenze ausgelaufene Schiffe, ferner 5 Tage Observation für Schiffe, welche aus denselben Häfen in der Zeit vom 21. bis zum 24. d. Mts. ausgelaufen sind, und endlich eine Untersuchung der aus Bulgarien, Rumänien und Rußland über Trapezunt ankommenden Schiffe.

Newyork, 28. Juni. Ueber das Erdbeben in Mexiko wird noch gemeldet, daß 100 Gebäude zerstört und viele Personen verletzt worden sein sollen. Der Vulkan unweit Kolima wirft Lavaströme aus.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 29. Juni 1892.

Vorwiegend heiteres, trockenes, sehr warmes Wetter mit schwachen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 27. Juni, — 0,76 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 27. Juni, + 1,47 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 27. Juni, + 1,15 Meter. — **Oder** bei Breslau, 27. Juni, Oberpegel + 5,01 Meter, Unterpegel + 0,33 Meter. — **Warthe** bei Posen, 27. Juni, + 0,70 Meter. — **Netze** bei Usch, 23. Juni, + 0,80 Meter.

Berlin, den 28. Juni 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 00 b	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	96,75 G
do. do.	3½%	100,50 bG	Westfälisch. do.	4%	102 50 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,50 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100 40 bB	Westpr. rittersch.	3½%	96 25 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101 80 b	Hannover. Rtbr.	4%	102 70 b
do. do.	4%	——	Kur- u. Neumärk.	4%	102,60 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	102 60 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	[illegible]8,00 bB	Pommersche do.	4%	103,00 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	98,75 b
do. do. neue	3½%	98 25 b	Posensche do.	4%	102,40 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96 10 G	Preußische do.	4%	102 50 b
Berliner Pfdbr.	5%	123 70 bG	Rh. u. Westf. do.	4%	102,80 b
do. do.	4½	110 30 G	Sächsische do.	4%	102 75 G
do. do.	4%	104,40 b	Schlesische do.	4%	102,70 b
do. do.	3½%	98 4 bG	Schl. Holst. do.	4%	102 50 G
Kur.- u. Neumärk.	3½%	96 75 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	——
do. neue	3½%	97 30 B	Bayerische Anl.	4%	——
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 15 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	——	Hamburg. Rente	3½%	98 00 B
do.	3½%	96,50 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,50 B
do.	3%	86 10 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	162,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95 90 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	148 25 G
Pommersche do.	3½%	97,10 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	132 90 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		28 00 B
Posensche do.	4%	101 80 G			
do. do.	3½%	96,00 bG			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	103 00 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	47 00 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101 70 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 10 b	do. do. amortb.	5%	87 50 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35,90 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	—,—	do. do. 1880	4%	94 60 b
Italienische Rente	5%	91 60 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	85 20 b	do. Goldrente	6%	103,40 B
do. do. 20 L. St.	6%	87,50 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	102 50 B
Newy. Stadt.-Anl.	7%	——	do. (2 Orient) 1878	5%	64,90 b
do. do.	6%	120 50 G	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	96 90 B	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	80 90 b	do. Bodencr. neue	4½%	96 60 b
do. do.	5%	85 75 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86,[illegible]5 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80 50 G	do. Rente	5%	82,60 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	81 80 b
do. Cred. 100 1858	—	327 00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	94 00 G
do. 1860er Loose	5%	126 25 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85 90 B
do. 1864er Loose	—	317,10 G			
[illegible]um. St.-A. Obl.	5%	101,70 bG			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

[illegible]utin-Lübeck	4%	47,25 b	Dux-Bodenbach	4%	231 10 G
Frankf. Güterb.	4%	77 00 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	91,60 b
Lübeck-Buchen	4%	144 20 b	Gotthardbahn	4%	147 40 b
Mainz-Ldwigh.	4%	114 50 b	It. Mittelm.-B.	4%	98,75 b
Marb.-Mlawka	4%	56 60 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	——
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	151 80 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	——
Ostpr. Südbahn	4%	74,00 b	do. Nordwb.	5%	91 10 G
Saalbahn	4%	26 00 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	105 30 G
Stargard-Posen	4½%	102,25 b	Südöst. (Lomb.)	4%	42 70 b
Amsterd.-Rottd.	4%	108 [illegible]5 B	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis	3%	—,—	do. Wien	4%	209 75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	[illegible]127 b
Marb.-Mlawka	5%	106,60 b
Ostpreußische Südbahn	5%	108 50 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 20 bG	Gr. R[illegible] Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	[illegible]
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88 60 b
do. Lit. D.	4%	—,—			
do. Starg.-Pos.	4%	——			
Saalbahn	3½%	94 6[illegible] B	Kursk-Kiew gar.	4%	89,25 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 40 G	Losowo-Sewastop.	5%	95 10 bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 90 bG	Mosco-Rjäsan	4%	90 50 G
do. conv.	5%	——	do. Smolensk. g.	5%	[illegible]

[illegible]

Hypotheken-Certifikate.

[illegible]

Bank-Papiere.

[illegible]

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

[illegible]

Industrie-Papiere.

[illegible]

Chem. Fabrik. Leopoldshall	—	76 00 bG	Maschinenfabr. Hallesche	35	316 00 bG
Oranienburg	7½	86 00 b	Hartmann	—	1[illegible]6,75 G
do. St.-Pr.	7½	98 [illegible]0 B	Pomm conv	6	72,00 G
Schering	19	266,25 G	Schwartzkopff	—	249 00 bG
Staßfurter	—	131 75 bG	St. Vulc. L. B.	8	111 25 bG
Union	12	119,00 G	Nordd. Lloyd	7	137,10 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	60,75 G
Möller u. Holberg	6	——	Siem. Glas-Ind.	12	168,50 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	95,00 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	103 [illegible]0 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	198 75 B	Gr. Pferdeb.-G.	12½	225 50 bG
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	68 80 G
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2½	65 75 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	84,00 bG
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	[illegible]1025 00 G	Germania	40	1111 00 G
Berliner Feuer.	158	2425,00 G	Magd. Feuer	206	4099,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1756,00 B	do. Rückv.	45	925 00 G
do. Leben	172½	——	Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9200,00 B	Pr. Nat.-V. St.	66	950 00 G
Concordia, L.	45	1120,00 B	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	605000 B	Turingia	240	4055,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, L. Privatdiscont 2 G

	Bank-Discont	Wechsel-Cours vom 28. Juni.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,50 b
do. 2 Monat	2½%	168,55 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,95 bB
do. 2 Monat	3½%	81 00 bB
London 8 Tage	2½%	20 37 b
do. 3 Monat	2½%	20,325 b
Paris 8 Tage	3%	80,95 bG
do. 2 Monat	3%	80,70 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,55 b
do. 2 Monat	5½%	169,55 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 80 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 40 b
Petersburg 3 Wochen	6%	203 00 b
do. 3 Monat	6%	202,40 b
Warschau 8 Tage	6%	203 00 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9 71 B	Engl. Banknoten	20,36 G
Souvereigns	20 37 G	Franz. Banknoten	80,85 b
20 Francs per Stück	16,22 bB	Oesterr. Banknoten	170,85 b
Dollar	4,18 b	Russ. Noten	203,25 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von **Henrik Westerström.**
(Nachdruck verboten.)

9)

Regungslos vor sich hin starrend, ohne einen Klagelaut oder irgend eine Gefühls-Aeußerung hatte der junge Freiherr die furchtbare Kunde aufgenommen.

— Mein Kopf! — Mein armer Kopf! das war Alles gewesen, was er mit einem tiefen Seufzer darauf erwidert.

Er sollte alsdann auf ärztliche Verordnung nach Italien gesandt werden, um dort unter dem sonnigen Himmel Genesung zu finden und der alte Winkel als Pfleger ihn begleiten.

Mochte nun der Arzt oder der Kammerdiener den Gedanken in ihm angeregt haben, genug, daß der Kranke urplötzlich mit eigensinniger Heftigkeit nach Fräulein v. Erminger verlangte und die Reise nicht ohne sie antreten wollte.

Herr von Gräfenreuth schäumte vor Wuth, da er die gefährliche Dame sofort nach Antritt seiner Vormundschaft und der Herrschaft in Falkenhagen entlassen hatte.

Er erklärte seinem Neffen, daß dieser Wunsch nicht zu erfüllen sei, weil das Fräulein auf eigenen Wunsch ihre Entlassung gefordert und ihre Adresse nicht zurück gelassen habe.

Leider konnte der Medizinalruth hiermit dienen, was der erboste Vormund ihm zu vergelten gelobte, da er so wie so fest entschlossen war, mit Allem was zu der gräflichen Familie in irgend einem dienstlichen Verhältniß gestanden und sich nicht ganz zuverlässig erwies, nach und nach aufzuräumen und sein erprobtes Personal aus Schloß Reuth nach Falkenhagen herüberzunehmen.

Er mußte nun wohl oder übel sich dazu verstehen, an Fräulein von Erminger zu schreiben und ihr den Wunsch des jungen Grafen mitzuheilen.

Die tiefbeleidigte Dame, welche bei einem Verwandten in Sachsen sich aufhielt, hätte unbedingt verneinend geantwortet, wenn sie nicht zu gleicher Zeit einen Brief von dem Medizinalrath erhalten, welcher ihr die Begleitung des unglücklichen Magnus dringend ans Herz legte.

So erschien sie denn in der That zu Herrn von Gräfenreuths stillem Aerger wieder in Falkenhagen, um den jungen Erben nach Italien zu begleiten, doppelt verdrießlich für den Vormund, weil Magnus eine auffällige Freude bei ihrem Anblick zeigte und die tieferschütterte Dame mit rührender, beinahe kindlicher Zärtlichkeit begrüßte.

Der Oheim überlegte bei dieser gefährlichen Wahrnehmung, wie solches von jeher seine Art gewesen, in kurz entschlossener Weise, daß er den Neffen unmöglich ganz unbewacht diesen Händen überlassen konnte, da der alte Kammerdiener ihm ebenfalls verdächtig erschien, daß er vielmehr einen zuverlässigen Wächter ihm zur Seite setzen mußte, und zwar einen ebenbürtigen in der Person seines eigenen Sohnes.

Ruffus war allerdings vier Jahre jünger als Magnus, doch diesem weit überlegen an Körperkraft, Schlauheit und jenem gesellschaftlichen Talent, durch liebenswürdige Bosheit sich gefürchtet zu machen, ein Talent, das er von seinem Vater geerbt zu haben schien, dem er in vielen Dingen, nur nicht in der Verschwendung nacheiferte, da Herr Ruffus von Gräfenreuth im Gegentheil eine starke Anlage zur Sparsamkeit, ja, sogar zum Geiz zeigte, was ihn trotz seiner großen Jugend schon oft mit dem Vater in Konflikt gebracht hatte.

Er wußte sehr genau, daß die rasende Verschwendung desselben ihn jetzt unfehlbar zum Bankerott geführt haben würde, wenn nicht zur rechten Stunde der Blitzstrahl zwei Leben vernichtet und ihn dadurch zum Verwalter eines ungeheuren Vermögens, zum Vormund des unzweifelhaft geistesschwachen, körperlich dahinsiechenden Erben gemacht hätte. Und wenn dieser über kurz oder lang starb? Wäre sein Vater alsdann Universalerbe dieses Reichthums?

Solche und ähnliche Gedanken hatten den jungen Gräfenreuth schon oft heimgesucht und ihn mit Unruhe erfüllt, weil er sich sagte, daß sein Vater in jenem nicht unmöglichen Falle keine Rücksicht auf seinen Sohn, der ja selber ein bedeutendes Vermögen natürlicherseits besaß, nehmen, sondern in wahnsinniger Verschwendung auch bald mit dem Odensteinschen Reichthum fertig sein würde.

Ruffus gerieth jetzt schon außer sich bei diesem Gedanken, der ihm beinahe körperliche Schmerzen verursachte, und that einen heimlichen Schwur, dem in seiner verschwenderischen Genußsucht verbrecherischen Vater in diesem Falle keinen Finger zur Rettung zu reichen, ein knabenhafter Schwur, welcher jedoch bezeichnend genug für den Charakter dieses Sohnes war.

Nun, einstweilen lebte der rechtmäßige Erbe noch und mußte selbst von dem gebieterischen Vormund als solcher respektirt werden.

Seltsamerweise war die Bewunderung desselben für den glänzenden Oheim nach jener Blitz-Katastrophe und der darauf folgenden Krankheit ganz verschwunden und hatte einer fast beleidigenden Gleichgültigkeit Platz gemacht, welche dem Vormund nicht angenehm war, da er gegen den Neffen eine auffällige Zärtlichkeit zur Schau trug.

Als nun die italienische Reise mit ihrer unliebsamen Begleitung zur Ausführung kommen sollte, da ritt der Vormund nach Schloß Reuth, um seinen Sohn zur Begleitung des Vetters aufzufordern.

Als Ruffus die Gründe seines Vaters vernommen und als richtig erkannt hatte, folgte er ihm willig nach Falkenhagen, weil es ihm neben dem eigenen Interesse großen Spaß machte, den einfältigen Magnus zu überwachen und Fräulein von Erminger sowie dem alten Fuchs von Kammerdiener dicke Striche durch die Rechnung zu ziehen.

Magnus, welcher früher eine entschiedene Abneigung gegen seinen Vetter Ruffus gehabt, schien ihn jetzt mit derselben Gleichgültigkeit wie seinen Vater zu betrachten und hatte gegen die Begleitung desselben nicht das Geringste einzuwenden. Anders dachten Fräulein von Erminger und der alte Winkel, welche in diesem Reisebegleiter eine unerträgliche Zugabe erblickten, einen Spion, der jedes Wort, jede ihrer Handlungen kontroliren und den unglücklichen Magnus überwachen sollte.

Das Fräulein nahm unter diesen Umständen Anstand, ihr Wort zu halten und hätte auch sicherlich ihre Begleitung abgelehnt, wenn nicht der Medizinalrath, wie auch Winkel sie dringend gebeten hätten, den Kranken unter ihren Schutz und in ihre Pflege zu nehmen.

— Ich traue diesen Gräfenreuths, Vater und Sohn, nicht nur nichts Gutes, sondern sogar alles mögliche Schlechte zu, sagte der Arzt ihr im Vertrauen, und weiß, daß ohne diese Vormundschaft Schloß Reuth unter den Hammer gekommen wäre. Wenn der letzte Odenstein vor seiner Mündigkeit, überhaupt ohne Nachkommen stirbt, ist Herr von Gräfenreuth sein nächster Erbe. Wollen Sie den armen Knaben unbeschützt in den Händen seiner Feinde lassen, Fräulein von Erminger?

Sie blickte ihn erschreckt an und schüttelte dann energisch den Kopf.

— Ich begleite ihn und werde ihn zu schützen wissen, sprach sie fest, Sie können unbesorgt sein, Herr Medizinalrath!

— Und Sie geben mir fleißig Nachricht?

— Gewiß, ich werde Ihnen alles Wünschenswerthe und Wissenswerthe mittheilen.

5. Kapitel.

Ein Doppelgänger.

Zwei Monate waren seitdem verflossen. Der junge Erbe von Falkenhagen weilte an den Ufern des Mittelmeeres, wo ein sonniger Frühling seine duftigen Blüthen streute, während daheim der Winter sein eisiges Szepter schwang.

Fräulein von Erminger konnte dem Medizinalrath die günstigsten Berichte senden, da der junge Graf sich wunderbar erholte, auch seine geistigen Kräfte wiederkehrten.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1892 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Littera A. 71, 138, 142, 144, 177, 222, 253, 294, 304, 315, 348 über je 600 Mark.
Littera B. 27 über 300 Mark.

3. Emission.
Littera A. 77, 79 über je 600 Mark.
Littera B. 49 über 300 Mark.

4. Emission.
Littera B. 9, 72, 114, 203, 232, 266 über je 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.
Littera D. 80 über 150 Mark.

5. Emission.
Littera A. 1, 63, 90, 178 über je 1000 Mark.
Littera B. 19 über je 500 Mark.
Littera C. 38, 107, 116 über je 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1893 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

3. Emission.
Littera B. Nr. 23 über 300 Mark.

4. Emission.
Littera A. Nr. 26 und 28 über je 1000 Mark und
Littera B. Nr. 45 über 500 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 25. Juni 1892.

Der Landrath.
Graf Behr.

Stettin, den 24. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 30 t Würfelkohle und 330 t Nußkohle für das Postamt 1 hierselbst soll vergeben werden. Anbietungen sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Steinkohle" bis spätestens zum 10. August 11 Uhr Vormittags, an die Ober-Postdirektion hierselbst einzureichen. Die Auswahl unter den Anbietern, welche bis Ende September an ihr Angebot gebunden bleiben, wird ausdrücklich vorbehalten.

Die Lieferungs-Bedingungen können im Zimmer 99 der Ober-Postdirektion eingesehen werden.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
In Vertretung:
Seiler.

Stettin, den 22. Juni 1892.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Wittwe **Auguste Heinrich**, geb. **Böttcher**, die Fortführung des Schornsteinfegergewerbes ihres verstorbenen Ehemannes **Friedrich Heinrich** in hiesiger Stadt unter Leitung des Werkführers **Franz Carl Albert Küss** gemäß § 32 der Polizei-Verordnung über die Einrichtung des hiesigen Schornsteinfegerwesens vom 14. Dezember 1852 auf die Dauer eines Jahres vom 1. Juli d. Js. ab für ihre Rechnung gestattet ist.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Besitzer von Loosen der Verloosung zum Besten der

Krankenpflege in Deutsch-Ostafrika

weisen wir nochmals darauf hin, daß die Ziehung der Lotterie bereits am 9. Mai stattgefunden hat und Ziehungslisten à 30 Pf. im Verloosungs-Bureau, Klopstockstr. 44, III (geöffnet von 10—3 Uhr), zu haben sind; event. ertheilt auch das Bureau jede gewünschte Auskunft. Es dürfte sich empfehlen, da das Bureau bekanntlich vom 1. Juli bis 15. August cr. geschlossen bleibt, alle Anfragen und Gewinnforderungen bis 1. Juli cr. einzusenden. Die Erledigung erfolgt alsdann nach der Reihe der Eingänge auch noch im Juli, jedoch bleiben nach dem 1. Juli cr. eingehende Sendungen bis 15. August cr. unberücksichtigt. Alle Zuschriften in dieser Angelegenheit sind mit deutlicher Namensunterschrift und Poststation versehen, an das Lotterie-Comitee **A. Neubert**, Berlin NW., Klopstockstr. 44, III, zu richten.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben ꝛc.

Künstl. Zähne
à Stück M. 2,50.
Durch vortheilhafte Einkäufe von Zähnen kann von jetzt ab bis auf Weiteres **künstl. Zähne** à Stück für **Mk. 2,50** naturgetreu, vollständig schmerzlos unter Garantie einsetzen.
Splittgerber,
Paradeplatz 8, II.
Ecke Breitestraße.

---

2 Hauswiesen preiswerth zu verpachten Oberwiek 13.

Bekanntmachung.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der durch Oberpräsidial-Erlass vom 8. Januar 1891 genehmigten

Rothen Kreuz-Lotterie

zu Gunsten des St. Valentinushauses in Kiedrich **endgültig**

vom 7. bis 9. Juli cr.

in **Eltville** unter Aufsicht des Königl. Landrathsamts Rüdesheim stattfindet.

Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., 28 Stück 25 Mk.,

Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co., General-Agentur, Berlin W., **Leipzigerstr. 103.**

Hauptagentur für Stettin: **Max Fabian,** Neuer Markt 1 vis-à-vis dem alten Rathskeller.

Gewinne			Werth Mark
1	à 15000		15000
1	„ 5000	=	5000
1	„ 3000	=	3000
3	„ 1000	=	3000
7	„ 500	=	3500
18	„ 300	=	5400
90	„ 100	=	9000
150	„ 50	=	7500
300	„ 30	=	9000
1000	„ 20	=	20000
2460	„ 10	=	24600
4031	Gewinne im Gesammtw. von		105000

Ev. Traktatverein.

Nächsten Sonntag, Abends 6 Uhr, **Versammlung** im Saale des ev. Vereinshauses, Elisabethstr. 46, 1 Tr., wozu a. Nichtmitgl. hierd. eingel. werd. Die Predigt w. Herr Past. **Thimm** halt. In d. Aula d. Marienstifts-Gymnas. f. d. Vers. weg. Renovir. ders. nicht stattf.

Sicherer Erwerb für Damen.

Nach langjähriger praktischer Thätigkeit habe ich mich entschlossen, in der französischen Kunst-Feder-Wäscherei, Färberei im zartesten Weiß wie in den brillantesten Modefarben und Kräuseln Unterricht zu ertheilen. Auch wird das Reinigen von Flecken und Druck aus Sammet in allen Farben, das Waschen von seidenen, wollenen und Tuchsachen, Militär- u. Glacéhandschuhen, dem Neuen gleich hergestellt. Auf Wunsch kann auch jedes einzeln erlernt werden, oder wegen Mangel an Zeit auf schriftlichem Wege. Während der Lehrzeit freies Logis. Auskunft giebt über alles obige

Fräulein **Emilie Zehrfeld, Potsdam,**
Obeliskenstraße 7, nahe Sanssoussi.

Zitherunterricht
ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Robert Mader,
Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung
Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.

Klavier-Unterricht ertheilt ein junges Mädchen. Stunde 50 ₰. Mühlenbergstr. 10, 2 Tr.

Koebcke, Fichtestr. 13, II, gerichtlich vereideter Taxator für **Mobilien, Aufnahme von Inventarien in Nachlaßsachen** ꝛc.

Postvorbereitungsanstalt
T. Nitzschke,
Liebenwerda.
Eintritt jederzeit. Beginn eines neuen Kursus am 26. April. Prospekt und Auskunft durch den Vorsteher
A. Rockstuhl.

Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehülfen-Prüfung
Kiel, Ringstraße 55:
Aelteste und größte Anstalt. Bisher bestanden Elfhundert Schüler **die Prüfung.** Günstige Bedingung. Am 8. August neuer Kursus. Augenblicklich nahe an 600 Schüler hier.
J. H. F. Tiedemann, Direktor.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Unser **Königsschießen** findet Sonntag, den 3. Juli, beim Herrn **W. Kempfert** statt.

Das Schießen beginnt Morgens von 5¾ Uhr ab bis 9 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr ab.

Nachmittags ¾3 Uhr Antreten der Kameraden zum Abholen der Fahne beim Vorsitzenden, Friedrichstr. 5. Anzug nach § 24 der Vereins-Statuten.

NB. Billets sind zu haben beim Kamer. **Köhn,** Friedrichstr. 5, 4 Tr. Kameraden 0,75, eingef. Herren 1,25, eingef. Damen 0,50 ℳ. Jeder eingeführte Herr hat eine Dame und Kinder unter 14 Jahren frei.

Der Vorstand.

Verein ehem. Kameraden des Dragoner-Regiments Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) No. 3.

Am Sonntag, den 3. Juli d. J., findet in **Sydowsaue** beim Kameraden **Schmidt** das diesjährige

Sommerfest u. die Königgrätzfeier

statt.

Abfahrt 11^{20} Uhr Vorm. vom Personenbahnhofe.

Hierzu laden wir Kameraden und Freunde des Vereins ergebenst ein.

Der Vorstand.

North British and Mercantile,
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
(Gegründet 1809.)
In Deutschland eingeführt seit dem Jahre 1863.

Grundkapital	M. 55,000,000. —.
Fonds der Feuerbranche Kapital-Reserve	„ 31,000,000. —.
In Deutschland angelegte Sicherheiten	„ 1,285,428. —.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Spezial-Agenten der Gesellschaft, sowie

Die General-Agentur:
Rud. Krüger,
Bollwerk 8

„Janus",
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
Errichtet am 1. Februar 1848.
In Preußen konzessionirt im Jahre 1854.

Geschäftsresultate ult. 1890.

Versicherungs-Summe	Rm. 86,420,545. —.
Angesammelte Reserven exclusive Aktien-Kapital	„ 25,159,923. 79.
Bezahlte Sterbefälle und Renten seit dem Bestehen der Gesellschaft	„ 38,317,844. 26

Dividende auf die Prämien der am Schlusse des Jahres 1888 mit Anspruch auf Dividende in Kraft gewesenen Versicherungen: 20 Prozent.

Prospekte und Antrags-Formulare gratis bei allen Spezial-Agenten der Gesellschaft sowie bei der

General-Agentur
Rud. Krüger Bollwerk 8.

Gewerbe-Ausstellung Halle a. S.

Eröffnungstermin 10. Juli 1892.

Ausstellungsgebäude Geiststraße 24 und eventl. Concordia-Palast.

Programme, Pläne, Anmeldeformulare durch **Ernst Wolck,** Vorsitzenden des Gewerbe-Vereins Halle a. S., Gütchenstraße 6, zu beziehen.

Im Verlag von **Duncker & Humblot** in **Leipzig** erschien im Preis von 20 ℳ brosch. — 23 ℳ geb. — 32 ℳ Prachtausgabe:

Ostafrikanische Gletscherfahrten.
Forschungsreisen
im Kilimandscharo-Gebiet.
Von **Dr. Hans Meyer.**

Mit drei Karten von Dr. Hassenstein in Gotha, acht Lichtdrucken und zahlreichen Abbildungen (davon eine in Farbendruck, zwölf in Heliogravüre) von E. T. Compton in München.

Einige Preß-Urtheile.

Kreuzzeitung (Prof. A. Kirchhoff): „Ein geradezu klassisches Reisewerk, das bei gediegenstem wissenschaftlichen Gehalt einen für jeden Gebildeten verständlichen Ton anschlägt und auch in seiner vornehmen äußeren Ausstattung mit den vorzüglichen bildnerischen Beigaben mustergültig genannt zu werden verdient."

Globus (Dr. H. Andree): „Das Buch verdient als eine Musterleistung schöner Darstellung bei allem wissenschaftlichen Gehalt hervorgehoben zu werden."

Das Ausland (Dr. v. d. Steinen): „Ein Muster von Eleganz und Geschmack.... Eine sehr werthvolle geographische That.... Das Talent des weitgereisten Verfassers bewährt sich in einer ebenso frischen wie gediegenen Darstellung.... Ueberall berührt der objektive Ton ungemein wohlthuend."

Deutscher Reichsanzeiger: „Das prächtig ausgestattete Buch ist nach jeder Richtung hin unterhaltend, belehrend und wissenschaftlich werthvoll."

Deutsches Colonialblatt (Regierungsblatt): „.... Das Werk bildet einen neuen Ruhmestitel für die Forschung in Afrika."

Die Natur (Dr. Karl Müller): „Der deutsche Sinn, die vorzügliche Sprache, die tiefe Liebe zur Natur, die wissenschaftliche Schulung, sie alle zusammen sind dem Leser eine Würze, die fast gewaltsam fortzieht. Die Ausstattung des Buches trägt etwas so Vornehmes an sich, wie es im deutschen Buchhandel nicht oft gesehen wird...."

Mittheilungen des Deutsch-österreich. Alpenvereins: „Vom Anfang bis zum Ende hat uns der Autor in gleicher Spannung gehalten.... Mit würdigem Ernst wird die großartige Natur geschildert; die ganze Darstellung ist gedanken- und bilderreich."

In dem gegenwärtigen Augenblick, da alle Blicke nach Ostafrika gerichtet sind, ist das Meyersche Buch von dem größten Interesse. Jede Buchhandlung ist in der Lage, es zur Ansicht vorzulegen.

Jeden Donnerstag:
Vergnügungsfahrt nach Podejuch.
Abfahrt: Nachmittags 2½ Uhr vom Personen-Bahnhofe. Rückfahrt von Podejuch 8½ Uhr.
C. Koehn.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Grundstück in der Provinz, ca. 6000 Einwohner, in **allerbester Lage am Markt** gelegen, in welchem seit 25 Jahren ein flottes Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft betrieben wird, ist Krankheit halber sofort mit eventl. auch ohne Waarenlager preiswerth zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich seiner Hoflage und Auffahrt wegen für jedes Geschäft.

Offerten unter Chiffer **W. D.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Photographie-Albums
in ganz neuen Mustern und hochfeiner, eleganter Ausführung von Mk. **1,00** an.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.



Verkaufe meine
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
zum Selbstkostenpreise. Auch sind sobald wie möglich die von mir benutzten Räume, 1. u. 2. Etage, zu vermiethen.
C. Hansen,
gr. Domstr. 20.

Ein **Karoussel** ist billig zu verkaufen Alt-Torney, Gesellschaftsgarten.

Die von der neuen Gewerbe-Ordnungs-Novelle vorgeschriebenen
Formulare,
Aushänge
und
Arbeitsbücher
sind vorräthig bei
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Prämiirt. Prämiirt.



Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

---

1 Stuhlwagen, 1 Jagdwagen billig zu verkaufen Mönchenstr. 9, i. Laden l.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe **Christiane Jentzen**, geb. **Michaelsen**, im 73. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Albert Kuhl nebst Frau, geb. **Jentzen.**

Stettin, den 28. Juni 1892.

Die Beerdigung findet am 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Bogislavstr. 40, aus statt.

Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn v. Hanstein [Dominke].
Verlobt: Fräulein Emma Hiltebrandt mit Herrn Richard Buchholz [Stettin]. Fräulein Franciska von der Meden mit Herrn Corvetten-Kapitän Herrmann Schneider [Wilhelmshaven]. Herr Elise Pieper mit Herrn Alfred Mauer [Stettin].
Gestorben: Herr Steffen [Swinemünde].

Mein Haus in Stettin, in der grünen Schanze belegen, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, will ich anderer Unternehmung wegen für 140,000 ℳ bei 36,000 ℳ Anzahlung sofort verkaufen. Ebenfalls das Gut **Ferdinandshof** bei Tempelburg i. Pomm, 330 Mrg. groß, inkl. 16 Morgen Wiesen, zum Theil schwerer und Rest guter Mittelboden, hübscher Garten, neue massive Gebäude, am See gelegen, mit voller Ernte und sehr werthvollem Inventar, will ich and. Unternehmung wegen für 60,000 ℳ, bei 20,000 ℳ Anzahlung sofort verkaufen.

Offerten nur von Selbstkäufer erbittet **Wendt, Ferdinandshof** bei Tempelburg i. P.

Ein 4stöckiges Wohnhaus mit 2 Läden in Stettin in guter Geschäftsgegend der Altstadt, in welchem ein Cigarrengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist krankheitshalber sofort oder später billig zu verkaufen. Anzahlung 4500 ℳ. Adressen unter **N. S.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Romant. **Fischereigut Ostpreußens,**
ca. 20 Huf., halb ff. Land, halb fischreicher klarer See, hohe Ufer, dicht am **herrschaftl. Hause,** feste Hypothek, Anzahlung **45000 Mk.**, bill. z. verkauf. Selbstkäufern Auskunft geg. 20 ₰ Briefm. durch
Justizrath Horn, Insterburg.

---

2 **Hanswiesen** preisw. z. verpachten Oberwiek 13.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 5. Juli 1892, Vorm. 10 Uhr, im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 9. bis 23. Juli in meinem Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

Sally Kaatz,
Breitestr. 8.

Für Prediger!

Doré, Prachtbibel, ungebunden, Luthers Leben, 3 Bände gebunden, neu, sollen v. w. N. i. d. Exp. d. Bl., Kohlmarkt 10.

M. Hoppe,
Tischlermeister und Leichenkommissar,
Klosterhof 21.
Eichene und fichtene Plankensärge, Metallsärge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit innerer und äußerer Dekoration sofort lieferbar. Aufträge vollständiger Begräbnisse werden entgegengenommen und in koulanter Weise ausgeführt.

Trau-, Tauf- und Sterbe-Register, Mieths-Kontrakte,
Prozess-Vollmachten
und sämmtliche Formulare für Amtsvorsteher
sind vorräthig in der **Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.**

Gummi-Waaren-
„Fabrik André Molinari,"
Paris.
Ausführl. illustr. Preisl. vers. gegen 20 Pf.
E. Kröning, Magdeburg.

Gummi-Artikel
sämmtl. **Paris.**
Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. ill. Preisl. 20 ₰ verschl. Beste Bezugsquelle f. Händler.

H. Weichert,
Stettin-Grünhof, Albertstr. 9.
Telephon No. 453.
Dachdeckungs-Geschäft, Dachpappen- und Asphalt-Fabrik,
empfiehlt sich zur Ausführung **einfacher** und **doppellagiger Pappdächer, Holzcement-, Schiefer-** und **Ziegeldächer.**
Ueberkleben alter Pappdächer, Asphaltirungen jeder Art, Spezialität: **Kegelbahnen. Reparaturen an Dächern jeder Art** schnell und gut. **Lager von Carbolineum** und **Brauncreosot-Imprägnirungsmittel** gegen **Fäulniß u. Schwamm. Sämmtliche Baumaterialien.**



Hugo Peschlow,
Uhrmacher,
Stettin, Breitestr. 4,
empfiehlt ein **großes Lager** in **hochfeinen** Schweizer und Genfer Taschenuhren von **9—600 Mk.** Goldene (14 kar.) Damenuhren in prachtvoller Dekoration schon von 25 M. an. **Größtes Regulator-Lager** in 100 verschiedenen Mustern von **15—400 Mk.** Gediegene Auswahl in Standuhren (mit und ohne Viertelschlag) sowie Wecker, Goldwaaren und Uhrketten zu **ungewöhnlich** billigen Preisen.
Beamten und Militärs gewähre ich Ratenzahlung.

Neueste Muster
in
Wandtellern
und
Untersätzen,
bemalt und unbemalt,
empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Ein 7 Meter lang, gut erhalt. Sprengschlauch b. zu verk. Näheres **Turnerstraße 37,** Hof 2 Tr. r.

---

1 Küchenspind und Tisch, ganz neu, steht billig zu verk. Lindenstr. 27 Tischlerei.

Berlin

vom
15. Mai bis 31. Juli
1892.

Grosse Akademische Kunst-Ausstellung

im Landes-Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.
Militär-Doppel-Concert.
Bei eintretender Dunkelheit elektrische Beleuchtung.

Ziehung bestimmt nächsten Dienstag.

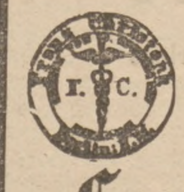


Grosse Hannoversche Jubiläums-Lotterie.
3091 Gewinne mit sämmtlich 90 % effectivem Baarwerth.
Haupt-Treffer: **15,000, 10,000, 5000 Mk.**
3 a 1000 Mark, 5 a 500, 10 a 200, 20 a 100 Mark u. s. w.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 ℳ, Porto und Liste 25 ₰ versendet das General-Debit
Hermann Franz, Hannover.
In Stettin bei **G. A. Kaselow, A. Schultz, G. Reichert, W. Oelke, der Exped. d. Blattes** und **E. Jaedicke** in Grünhof.

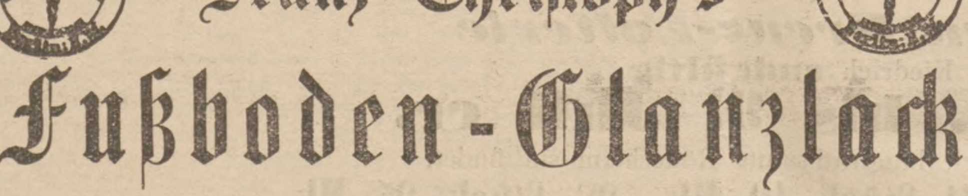
Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Baugewerk & Bahnmeister ect.
Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Der Herzogl. Dir. Rathke.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden,** bei **Magen- und Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung, **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1891 waren es über 671,000 Flaschen. Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogierhause** und **Europäischen Hofe** erledigt:
Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.



Franz Christoph's



geruchlos und sofort trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Dabei ist die Anwendung so einfach, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Dieser Fußboden-Glanzlack ist streichfertig in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe (deckend wie Oelfarbe) und farblos vorräthig.

Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin
(Filialen in Prag u. Zürich).
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.
Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstr.-Ecke. **A. Memelsdorf,** kleine Domstr. 17. **Erich Richter,** Breitestr. 65.

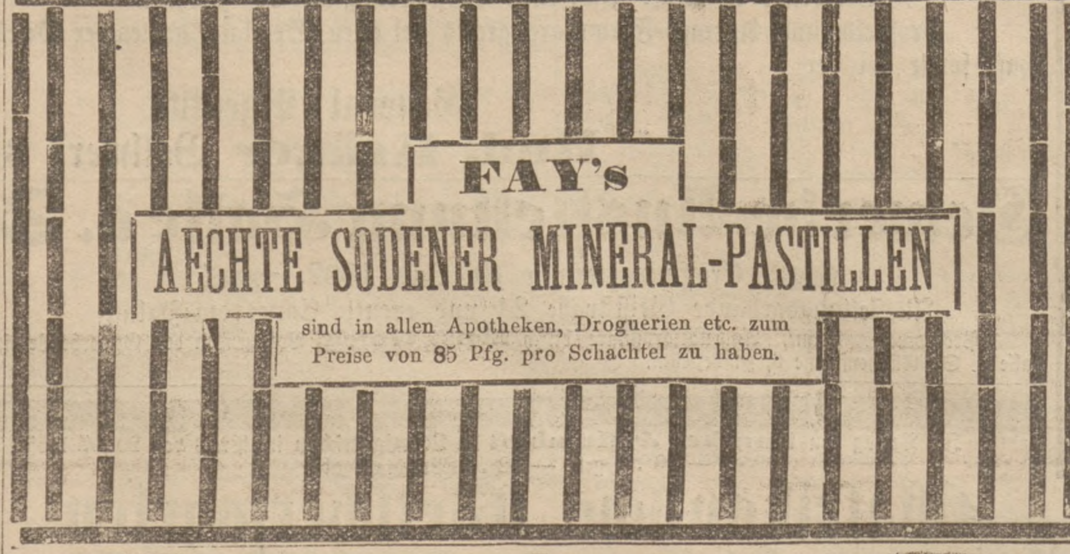
Champagner.

Kaiser Wilhelm-Sect per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18,00,
Moussirender Hochheimer „ „ „ „ „ 14,00,
frachtfrei ab Stettin gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Probeflaschen abzugeben bei
Schreyer & Co., Spediteure.

Farben, trocken und mit bestem Doppelfirniß angerieben,
Lacke u. Lackfarben, Firniß, Siccativ } eigene Fabrikate,
Pinsel aller Sorten, für Maler und Maurer,
Leim, Schellack.
W. Reinecke, Frauenstraße 26.
Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Champagner

Marke **Carte Blanche H. Latour & Co., Epernay** p. Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
„ **Carte d'or** „ „ „ 12 „ „ „ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.



Steppdecken, Bademäntel, Badecostüms, Badehemden, Badekappen, Badehosen
empfiehlt allerbilligst
C. L. Geletneky,
Roßmarktstr. 18.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Renaissance-Kronenkerzen,
weiß und rosa,
per Pfund, 6 und 8 Stück, **75 Pfg.,**
empfiehlt
Gustav Bagemühl,
Gr. Domstr. 9.

Zum Taubenabwerfen, Vogelschießen und Verloosungen
empfehle als besonders zu Geschenken geeignet zu billigen Preisen:

a. Für Herren:

Cigarrentaschen,	Rauchservice,	Portemonnaies,
Brieftaschen,	Feuerzeuge,	Taschenkämme,
Schreibzeuge,	Briefbeschwerer,	Skatblocks.

b. Für Damen:

Photographiealbums	Toilettes,	Damengürtel,
Poesies,	Handarbeitstäschchen	Schreibmappen,
Papeterien,	Briefkassetten,	Visites.

c. Für Kinder:

Bilderbücher,	Griffelkasten,	Jugendschriften,
Notizbücher,	Tuschkasten,	Reißzeuge,
Gesellschaftsspiele,	Federkasten,	Portemonnaies v. 10 ₰ an,

sowie viele andere niedliche Sachen in großer Auswahl.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Rollläden
der Württ. Holzwaren-Manufactur
Esslingen a. N.
Bayer & Leibfried.
Die ausgezeichneten Fabrikate
Zugjalousien
D. R.-Pat. No. 2432. D. R.-Pat. No. 9624.
dieser **Fabrik** von den einfachsten bis zu den vollendetsten Constructionen werden bestens empfohlen.
Rolljalousien
Der Vertreter: **W. Barz,** Turnerstr. 40, 1, **Stettin.**

In Folge Aufstellung eines zweiten neuen Dampfkessels ist ein älterer, zu klein gewordener, aber noch
brauchbarer Dampfkessel zu verkaufen.
Richard Rückforth, Malzfabrik, Berlinerstr. 54.

Ein **Grude-Ofen** ist billig zu verkaufen Bogislavstr. 13, 3 Tr., Eing. Philippstr.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**)
mit gereinigten neuen Federn, bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße **43.**
Preiskourante gratis und franko.
Viele Anerkennungsschreiben,

Uhren, genau regulirt, sowie modernste **Uhrketten** empfiehlt **C. Buchert,** Rosengarten.

Besten engl. Heiz-Coke für Centralfeuerung, **Kochmaschinen und Heizungen** jeder Art, **Prima Schottische Maschinenkohlen, Prima Oberschlesische Steinkohlen, Prima Böhmische Braunkohlen, Prima Hansbrand-Nußkohlen, beste Senftenberger Briquettes, Marie Anthracitkohle, Schmelz-Coke Schmiedekohle, Steam small** empfiehlt in größeren Partien und zum Hausbedarf
G. A. Karow.
Komptoir Bollwerk 2. Telephon 391. Lager **Parnitzbrücke** und **Oderhof Baustr. Nr. 11.**
Bestellungen nimmt auch Herr **E. Krahnstöver,** Gr. Wollweberstr. 31, im Komtoir entgegen.

Echter italienischer Korallenschmuck
ist gegenwärtig die neueste
Pariser Mode
und dabei auch der anerkannt
billigste schönste Schmuck
den **deutsche Frauen und Mädchen**
einzig und allein durch das bekannte
Korallen-Versandthaus Ripper
Berlin, Neue Friedrichstr. 79, I,
in **echter** und **garant. solid.** Ausführung kaufen können. Nicht zu verwechseln mit plumper Nachahmung von gewisser Konkurrenz **Ripper's Korallen-Versandthaus** (Spezialität für echt ital. Korallenschmuck) giebt nachstehende **4 werthvolle Korallen-Schmuckgegenstände** (nur runde Korallen) zu dem spottbilligen Preise von zusammen

2 Mk. 75 Pfg.

und zwar bestehend aus:
1) einem prachtvollen **Armband,** zweireihig, aus echten Korallen mit mechanischem Schloß.
2) Schöner **Halskette,** Callier aus echten ital. Korallen, zweireihig.
3) Einem Paar **eleganten Ohrringen** in Silber gefaßt.
4) Geschmackv. echter **Korallenbroche,** vorzügliche solide Arbeit.

Dieselbe Garnitur in Prima-Qualität, vorzüglichste Ausführung, kostet

5 Mark 75 Pfg.

Hierbei ist das Armband in Gloria gefaßt, das Collier besteht durchweg aus großen runden Korallen. Verkauf nur gegen vorherige Einsendung des Betrages in Baar oder gegen Nachnahme.
Korallen-Versandthaus Ripper,
Berlin Neue Friedrichstr. 79, I.

Wer gut schlafen will
entferne die lästigen Federbetten bei eintretender Hitze und kaufe sich von den berühmten **Normal-Schlafdecken à 3½ M.** (sonst 8—9 ℳ) ein oder 2 Decken, dann schläft man gut. **Deckenniederlage v. Herrmann,** Breitestraße 61, im früheren Pigard'schen Laden.

Eine gut eingeführte deutsche
Lebensversicherungs-Gesellschaft
sucht für Pommern einen leistungsfähigen
Inspektor,
der bereits mit nachweisbarem Erfolg in der Branche gearbeitet hat. Bewerber werden um Einsendung ihrer Meldung mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** unter **J. F. 9728** ersucht.

Für eine **Tuchfabrik** der Provinz Sachsen, welche hauptsächlich bessere **Uniformtuche, Serges, Cheviots, Strumpftrikots** und **Mützentuche** arbeitet, wird ein tüchtiger
Vertreter
für die Provinzen Ost- und Westpreußen, sowie Pommern **gesucht.** Offerten sub **J. G. 6272** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Bitte um Beschäftig. jed. Art, zeitweise od. a. Tagel. Arb. **Grützmacher,** Gr. Schanze 16, H. 5 Tr.

Putz wird modern und billig angefertigt **Mühlenbergstr. 10,** 2 Tr.

Kupferschmiede,
die vollständig mit Brennerei-Arbeit vertraut sind, sucht
C. M. Kintze, Körlin a. d. Pers.

Ein junger Mann, Materialist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Beschäftigung als Schreiber oder Lagerdiener. Näheres unter Nr. **1708** in der Exped. dieses Blattes, Kohlmarkt 10.

Ein Knabe anständiger Eltern wünscht eine Stelle für den Nachm. Zu erfr. gr. Wollweberstr. 14, H. 2 Tr.

Eine gebildete Dame, mittleren Alters, Wittwe, ohne Anhang, sucht Stellung zur Führung eines Haushaltes. Gefällige Offerten unter **M. O. 46** in der Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

---

1 alleinst. Frau sucht e. Stelle auf d. ganz. Tag im Restaur. Falkenwalderstr. 135, Philippstr.-Ecke, Schuhmacherlad.

Elysium-Theater.
Mittwoch, den 29. Juni:
Gastspiel des Herrn **A. Below** vom Hoftheater in Altenburg:
Reif-Reiflingen.
5 Uhr: **Garten-Konzert.**

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, 29. Juni 1892:
Höhere Töchter.
Posse mit Gesang in 4 Akten v. Mannstädt u. Schott.
5 Uhr: **Garten-Konzert.**
Donnerstag, 30. Juni 1892:
Gastspiel **Georg Engels** vom **Deutschen Theater in Berlin.**
Novität! Zum 4. Male. **Novität!**
Kollege Crampton.
Professor Crampton — — — **Georg Engels.**
(Gastspielpreise. Bons ungültig.)
Parquet ℳ 1,50. Anfang 7½ Uhr.
5 Uhr: Garten-Konzert.

Thalia-Theater.
Heute Mittwoch: Auf der Sommerbühne, in dem **3000** Personen fassenden, großartig schönen **Sommergarten:**
Große-Elite-Spezialitäten-Vorstellung!
Extra-Konzert. Nur noch zweimaliges Auftreten des jetzigen vorzüglichen Ensembles. **Neues gewähltes Programm! Entree 50 Pfg.** Näheres die Plakate an den Säulen. Donnerstag nach der Vorstellung:
Extra-Kränzchen.